Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Dinstag den 16. März 1858. Nr. 126.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 15. März, Nachmitt. 3 Uhr. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 69, 30, von Mittags 2 Uhr 69, 35, der des Credit mobilier 785, der österreich. Staatseisenbahn 732, 50 gemeldet.

Consols $96\frac{5}{8}$. 1pCt. Spanier $26\frac{1}{8}$. Mexikaner 20. Sardinier $91\frac{1}{4}$. 5pCt. Russen $109\frac{3}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „Afrika" ist aus Newyork angekommen.

Wien, 15. März, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. Wenig Geschäft. Anfangs höher. Silber-Anleihe 96. 5pCt. Metalliques $81\frac{5}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques 72. Bank-Aktien 982. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 189. 1854er Loose $107\frac{1}{4}$. National-Anlehen $84\frac{1}{2}$. Staats-Eisenbahn-Aktien 302. Credit-Aktien 258. London 10, 17. Hamburg $77\frac{1}{2}$. Paris $123\frac{1}{2}$. Gold $7\frac{1}{2}$. Silber 5. Elisabet-Bahn $101\frac{1}{2}$. Lombard. Eisenbahn 111. Theiß-Bahn $100\frac{1}{2}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 15. März, Nachmitt. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Oesterr. Kreditaktien matter, Staatsbahn und darmstädter Bankaktien flauer.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques $76\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $68\frac{1}{4}$. 1854er Loose $101\frac{3}{4}$. Oesterreichisches National-Anlehen $79\frac{5}{8}$. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien $340\frac{1}{2}$. Oesterreich. Bank-Antheile 1110. Oesterreich. Credit-Aktien 234. Oesterr. Elisabethbahn $198\frac{1}{2}$. Rhein-Nahe-Bahn 80.

Hamburg, 15. März, Nachmittags 3 Uhr. Matte Haltung bei schwachem Geschäft.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 132. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien $717\frac{1}{2}$. Vereinsbank 95. Norddeutsche Bank 82. Wien —.

Hamburg, 15. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest. Roggen loco unverändert, ab Königsberg ohne Kauflust. Oel loco 24, pro Mai 23, pro Oktober 25. Kaffee fester gehalten, wenig am Markt. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 15. März. [Baumwolle.] 4000 Ballen Umsatz. — Preise $\frac{1}{8}$ billiger als am vergangenen Freitag.

Telegraphische Nachrichten.

London, Montag, 15. März. Aus Indien hier so eben eingetroffene Nachrichten melden aus Bombay ohne Datum als offiziell, daß Sir Colin Campbell seinen Vortrab nach Allumbagh dirigirt habe und mit 20,000 Mann und 100 Kanonen nachfolgen werde. Das Bombardement Lucknows wird wahrscheinlich am 25. Februar begonnen haben. — Der König von Delhi ist auf ewig verbannt worden.

Preußen.

Berlin, 15. März. [Amtliches.] Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Assistenz-Arzt Dr. Boretius bei der 1. Pionnier-Abtheilung, dem Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten v. Koczorowski auf Jasin im Kreise Kosten, dem Bürgermeister und Kreis-Deputirten Krosch zu Bettenhoven im Kreise Jülich, dem vortragenden Rath im Ministerium des königlichen Hauses, Geh. Regierungs-Rath v. Krosigk, dem Ober-Stabs- und Regiments-Arzt Dr. Kuhn beim 4. Infanterie-Regiment, dem Kommerzien-Rath Julius Wolff Meyer zu Berlin, dem Rittergutsbesitzer und Bürgermeister v. Müller zu Burg Metternich im Kreise Euskirchen, dem Divisions-Prediger Schiewe bei der 2. Division, dem Hofstaats-Sekretär des Prinzen Friedrich Carl von Preußen königliche Hoheit, Spielhagen, dem Landrath Stahlberg zu Gnesen, und dem Assistenz-Arzt Dr. Toussaint beim 1. Infanterie-Regiment, den rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen. — Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, dem Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Marmorwaaren-Fabrikanten Rudolph Barheine hierselbst, das Prädikat Allerhöchstihres Hoflieferanten zu verleihen.

Berlin, 15. März. [Vom Hofe.] Bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen zeigte sich am Sonnabend nach Abnahme des Kleister-Verbandes die Besserung so weit vorgeschritten, daß gestern ein vorsichtiger Gehversuch gemacht werden konnte, dessen Ergebniß zu behutsamer Wiederholung berechtigt. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen nahm gestern im Laufe des Vormittags nacheinander die Vorträge des Wirklichen Geheimen Raths v. Uechtritz und des Minister-Präsidenten entgegen und arbeitete heute Vormittag mit dem Wirklichen Geheimen Rath Illaire und dem Minister-Präsidenten. Um 1 Uhr trat sodann heute bei Höchstdemselben das Ministerkonseil zusammen.

— Gestern Vormittag besuchte Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen die Matthäikirche; die übrigen hohen Herrschaften wohnten zum Theil dem Gottesdienste im Dome bei. Nachmittags empfing die Frau Prinzessin von Preußen den bisherigen russischen Gesandten am hiesigen Hofe, Baron v. Brunnow, der in Begriff steht, Berlin zu verlassen und darum gestern auch den übrigen hohen Personen seine Abschiedsbesuche machte. Um 4 Uhr war Familientafel bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Karl. Abends erschienen Ihre königlichen Hoheiten im Theater und nach dem Schluß der Vorstellung begaben sie sich insgesammt in das Palais Sr. königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, wo der Thee eingenommen wurde. (Zeit.)

Der bisherige kaiserl. russische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Baron v. Brunnow, der zum Botschafter am königl. großbritannischen Hofe ernannt ist, überreichte am Sonnabend in einer Abschieds-Audienz Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen sein Abberufungs-Schreiben. — Der Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments Oberst-Lieutenant v. d. Schulenburg soll dem Vernehmen nach zum Hofmarschall Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht ernannt werden. — Das Staatsministerium trat heute Vormittag in einer Sitzung zusammen. — Der General-Lieutenant v. Schlemüller ist nach Münster abgereist. — Der Ober-Präsident v. Kleist-Retzow ist nach Koblenz zurückgekehrt. — Dem Polizei-Präsidenten Frhrn. v. Zedlitz ist der rothe Adler-Orden 3ter Klasse mit der Schleife allerhöchst verliehen worden. — Der Major im Garde-Artillerie-Regiment Frhr. v. Lyncker ist zum Kommandeur des 5. Artillerie-Regiments ernannt und der Major im 2. Garde-Ulanen-Regiment v. Klützow als etatsmäßiger Stabs-Offizier in das 5. Ulanen-Regiment versetzt worden. (N. Pr. Z.)

Königsberg, 13. März. [Lokales und Provinzielles.] Von dem Offizierkorps des hiesigen Kürassier-Regiments, so wie von dem des littauischen Dragoner-Regiments, ist die Familie von Plehwe um ihre Genehmigung zur Aufstellung eines Monuments auf dem Grabe des verstorbenen Generals von Plehwe in Dwarischken angegangen worden. — In der Nähe von Dirschau erregt wieder einmal das Treiben einer Somnambulen lebhaftes Aufsehen. Das Mädchen ist des Lesens und Schreibens unkundig und entbehrt überhaupt jeder Bildung. In ihrem somnambulischen Schlafe hält sie in hochdeutscher Sprache, während sie sonst nur plattdeutsch spricht, unter den gewähltesten Ausdrücken Vorträge, die sich meistens auf religiöse Fragen beziehen. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 14. März. [Militärisches.] Der neuernannte Kommandant der hiesigen Bundesgarnison, Oberst-Lieutenant Graf von der Goltz, ist gestern und der neuernannte erste preußische Militär-Bevollmächtigte, General Dannhauer, heute hier angekommen, um ihre Funktionen zu übernehmen. Der General-Lieutenant von Reitzenstein wird, wie man hört, zunächst einen längeren Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit antreten, und der bisherige kaiserlich österreichische Kommandant Oberst Rauber von Blankenstein sich auf seinen neuen Posten nach Venedig begeben. Derselbe hat von dem hiesigen Senat eine goldene mit Brillanten besetzte Dose erhalten. — Am nächsten Montag giebt das Offizierkorps der hiesigen Bundesgarnison dem General v. Reitzenstein und dem Oberst Rauber im „Holländischen Hofe" ein Abschiedsdiner.

[Vom Bundestage.] Seit langer Zeit haben am Bunde nicht so viele wichtige Angelegenheiten geschwebt, als gegenwärtig der Fall. Allem voran steht die holstein-lauenburgsche Verfassungsfrage, welche durch die im Oktober v. J. begonnenen Verhandlungen am 11. v. M. bis zur Abfassung des Hauptbeschlusses gefördert war und in der es gegenwärtig darauf ankömmt, die Erklärungen Dänemarks entgegenzunehmen und die allgemeinen Festsetzungen des erwähnten Beschlusses zur praktischen Anwendung zu bringen. An die betreffende Verfassungs-Angelegenheit hat sich als eine unerwünschte Episode die Differenz wegen der Pensions-Nachzahlung angeschlossen, welche jedoch ihrer Lösung entgegengeht. Es läßt sich hoffen, daß Preußen und die ihm beigetretenen Staaten dem von Oesterreich vorgeschlagenen Auskunftsmodus nicht einen gleichen Widerstand entgegensetzen werden, sofern nur die baldige und unverkürzte Nachzahlung gesichert ist. Hierüber sollen vertrauliche Zusicherungen gegeben sein. Ist dies der Fall, so ist der Hauptzweck der Debatte erreicht, und deren baldige Beseitigung entspricht vor Allem dem Interesse der invaliden Offiziere. Uebrigens knüpft sich an die Vertretung ihrer Ansprüche noch eine andere Differenz, nämlich über die Interpretation der Geschäftsordnung, welche schon die lebhaftesten Diskussionen hervorgerufen und noch ihre Erledigung durch die Versammlung zu erhalten hat. In derselben Lage befinden sich eine Reihe wichtiger militärischer und Bundesfestungs-Angelegenheiten, welche theils noch die vorbereitenden Stadien zu durchwandern haben, theils zur Berathung in der Bundesversammlung reif sind. Ich erinnere an die im Militär-Ausschuß schwebende mainzer Entschädigungsfrage, bei welcher es sich um die Hergabe einer Summe von 250,000 Fl. seitens sämmtlicher Regierungen handelt; ferner an den preußischen Antrag wegen Neubaues einer Citadelle in Mainz, über welchen die Militär-Kommission verhandelt; endlich an die rastatter Besatzungsfrage. Man wird sich erinnern, mit welcher Lebhaftigkeit nicht nur die politischen, sondern auch militärische Fachblätter im vorigen Sommer diese Angelegenheit diskutirt haben. Gegenwärtig, wo dieselbe aus der Militär-Kommission an die Bundesversammlung zur Verhandlung gelangt ist, sind die Aussichten für eine Lösung der entstandenen Differenz dadurch günstiger geworden, daß von preußischer Seite ein Ausgleichungsvorschlag gemacht ist, welcher von der Prinzipienfrage Abstand nimmt und auf der Basis der traktatenmäßigen Gleichberechtigung Oesterreich die Hand zur bundesfreundlichen Ausgleichung bietet. (Zeit.)

Frankreich.

Paris, 13. März. An Bemühungen, für Orsini und Pierri eine Umwandlung der Strafe auszuwirken, hat es nicht gefehlt. Man versichert bestimmt, daß besonders die Kaiserin sich für Orsini verwendet hat. Der Kaiser berief bei dieser Gelegenheit zum erstenmale den geheimen Rath. Alle Mitglieder erschienen, ausgenommen Hr. v. Persigny, welcher in London ist, Prinz Jerome, welcher bekanntlich sehr krank darniederliegt, und Prinz Napoleon, welcher sich absichtlich enthalten zu haben scheint. Der geheime Rath hat einstimmig auf Vollziehung der Todesstrafe an Orsini und Pierri gedrungen. Man erzählt noch, daß die Kaiserin, nachdem sie selbst nicht durchgedrungen war, den Kardinal Morlot, Erzbischof von Paris, bestimmte, bei dem Kaiser Fürsprache einzulegen. Der Prälat entledigte sich auch des Auftrags, jedoch ohne Erfolg, da eben der geheime Rath entschieden hatte. Um nicht der Kaiserin direkt einen abschlägigen Bescheid zu geben, wurde Kardinal Donnet, Erzbischof von Bordeaux, beauftragt, zur Kaiserin zu gehen. Dieser stellte ihr vor, wie die Angeklagten sich im Zustande der göttlichen Gnade befinden und vollständig auf ihr Geschick vorbereitet seien, worauf dann keine weiteren Einwendungen erfolgten.

Die Hinrichtung Orsini's und Pierri's hat heute Morgen um 7 Uhr stattgefunden. *) Schon vor Mitternacht wurde der Platz la Roquette von vier Brigaden Stadtsergeanten und der gesammten Garde de Paris zu Fuß und zu Pferde abgesperrt und man begann mit Aufrichtung des Schaffottes. Gegen 2 Uhr kamen noch das 79. und das 81. Infanterie-Regiment und das 4. Husaren-Regiment auf dem Platze an, so daß eine Truppen-Masse von etwa 6000 Mann entwickelt war, welche unter dem Oberbefehle des Platzkommandanten von Paris, General Soumain, standen. Der Chef der Sicherheits-Polizei, Hr. Balestrino, und einige hundert Polizei-Agenten in Civil waren ebenfalls anwesend. — Um 6 Uhr begaben sich der Direktor des Gefängnisses, der Greffier und der Almosenier Abbé Hugon in die Zelle Orsini's (dieselbe, welche Verger inne gehabt hatte). Orsini lag im Bette, schlief aber nicht. Der Direktor zeigte ihm an, daß die ernste Stunde gekommen sei. „Ich erwartete es und bin bereit", antwortete Orsini, indem er sich erhob und sich ankleidete. Als der Abbé Hugon begann ihn zu ermahnen, seine letzten Gedanken nach oben zu richten, erwiederte Orsini: „Es ist möglich, daß meine Vaterlandsliebe eine übertriebene war, und mich zu einem Schritte hingerissen hat, den die Welt verdammen muß; allein ich sterbe ruhig. Ich hege gegen Niemanden Groll, bin im Gegentheil dankbar für das Gute, was man mir erwiesen." Der Direktor und Abbé Hugon ließen Orsini jetzt unter der Obhut der Wächter, und begaben sich in die Zelle Pierris. Auch dieser schlief nicht. Als er des Abbé ansichtig wurde, sprang er sofort auf und rief: „Ich weiß schon und bin bereit." Dann kleidete er sich schnell an und verlangte Feder, Papier und Dinte. Er schrieb zwei Briefe an seine Frau und seinen Sohn, die er dem Direktor zur Besorgung übergab. Dann aß Pierri mit großem Appetit, und trank Rum dazu. Beide Verurtheilte wurden dann in die Kapelle geführt, wo Pierri mit dem Abbé Nosselet, Orsini mit dem Abbé Hugon zehn Minuten lang betete. Von da brachte man sie nach dem Ankleidezimmer, in dem sich beide zuerst begegneten. Pierri reichte Orsini die Hand und sagte: „Eh bien, c'est donc aujourdhui", worauf dieser erwiderte: „Oui, mais du calme, du calme." Beide unterwarfen sich ohne Widerstand der Prozedur. Es wurden ihnen die Schuhe und die Strümpfe ausgezogen, und der Kragen von dem weißen Hemde geschnitten, welches über das Beinkleid herabhing. Ein schwarzer Schleier über dem Kopfe vervollständigte den Anzug der Vatermörder. Orsini beobachtete während der ganzen Zeit ein ernstes Stillschweigen, Pierri dagegen sagte, als der Henkersknecht ihm den Schleier umlegte: „Mais mettez moi cela coquettement." Als die Toilette beendet war, wandte sich Orsini an den Direktor mit der Frage: „Und Rudio?" Auf die Antwort, daß der Kaiser Rudio begnadigt habe, sagte Orsini: „C'est bien", während Pierri mit einem ironischen Ausdrucke „C'est clair" rief und dann den berühmten Refrain des Liedes „Mourir pour la patrie, mourir pour la patrie, c'est le sort le plus beau, le plus digne de l'envie" mit lauter Stimme sang. Es war wenige Minuten vor 7 Uhr, als die Verurtheilten den letzten Gang antraten. An der Seite Orsinis schritt der Abbé Hugon, an der Pierris der Abbé Nosselet. Vor der Thüre des Gefängnisses, dem Schaffotte gegenüber angekommen, riefen Beide: „Vive l'Italie, Vive la France, Vive la République." Am Fuße der Guillotine angelangt, wollte Orsini reden und hatte schon begonnen, einige Worte zu sagen, als ihn der Abbé Hugon unterbrach: „Ich flehe Sie an, wenden Sie Ihre Gedanken zu Gott und vergessen Sie die Menschen." Sofort schwieg Orsini und bestieg festen Fußes das Schaffott, während Pierri in diesem Augenblicke seine Kraft verlor und nur mühsam vom Abbé Nosselet und dem Henker unterstützt die Stufen hinaufschritt. Auf der Platform angelangt, riefen beide aufs Neue: „Vive l'Italie! Vive la France!" Die Henker bemächtigten sich Pierri's und nahmen ihm den Schleier vom Kopfe. Seine Züge waren entstellt, doch öffneten sich gleichsam gewaltsam seine Lippen, nochmals hörte man den Refrain „Mourir pour la patrie", und der Ton war noch nicht verschollen, als das Messer fiel. Orsini stand abgewandt auf der Platform in fast antiker Haltung. Er trat dann vor und legte selbst seinen Kopf auf den Block. Um $7\frac{1}{4}$ Uhr war Alles zu Ende. Die Leichname wurden in bereitstehende Särge gelegt und vorläufig in das Innere des Gefängnisses gebracht, da die ungeheure Menschenmenge, die in den nahen Straßen wogte, den sofortigen Transport nicht gestattete. Orsini hat gebeten, ihn in Nottingham neben seinem Freunde, dem Dichter Ugo Foskoli zu bestatten, ein Wunsch, der wahrscheinlich erfüllt werden wird. — Man schätzt die Menschenmasse, welche herbeigeströmt war, auf 100,000 Köpfe. Kein Ruf, kein Laut war hörbar. Um 8 Uhr war die Menge verschwunden, hatten die Truppen den Platz geräumt und nur fünf Quersteine lassen die Stelle erkennen, wo eben die Guillotine gestanden. (N. Z.)

*) Einen ausführlichen Bericht über diese Hinrichtung enthält bereits das heutige Morgenblatt der Bresl. Ztg.

Nach der Hinrichtung wurden die Gesichter der Gerichteten, wie man der „Independance belge" schreibt, mit Schwefelsäure begossen, um ihre Züge unkenntlich zu machen und jedes Portrait durch Zeichnung oder durch den Meißel zu verhindern.

Großbritannien.

London, 13. März. [Zum Prozeß Bernard.] Dr. Simon Bernard, als Mitverschworener Orsini's und Genossen bei dem Attentate angeschuldigt, stand vorgestern zum fünftenmale vor dem Polizeigerichte, welches die Voruntersuchung führt. Das Zeugenverhör der Anklage wurde fortgesetzt.

Mr. Nicholson, aus der chemischen Fabrik von Simpson u. Co. in London, sagt aus, daß in diesem Etablissement detonirende Substanzen für die Regierung und Andere angefertigt werden. 9 Pfund absoluter Alkohol, 16 Pfd. reine Salpetersäure und 1 Pfund Quecksilber bilden die Bestandtheile von Knall-Quecksilber (Gefangener bemerkt, die angegebenen Quantitäten seien nicht ausreichend). Das letztgenannte Präparat, meist zu Zündhütchen verwendet, wird in der Fabrik feucht aufbewahrt, um Explosionen zu vermeiden, und muß vor dem Gebrauch getrocknet werden. In der Photographie und Daguerreotypie werden jene Substanzen einzeln, aber nicht mit einander kombinirt, angewendet. — Leone Diot war Aufwärter beim Restaurant Broggi in der Rue Lepelletier, der Oper gegenüber. Unmittelbar nach der Explosion waren 50 Verwundete in jenes Lokal gekommen, darunter Gomez, der 2 Stunden blieb und fortwährend weinte. Zeuge fand später ein Pistol in einer Stube des Restaurants, und Gomez bekannte später, daß die Waffe ihm gehört habe. — Mr. Isaak Hollis jun., Büchsenmacher aus Birmingham, sagt aus, Pierri habe bei ihm am 23. Novbr. einen Revolver gekauft. Dieser sei mit Nr. 5841 bezeichnet und derselbe, der ihm in Paris, jetzt hier vorgelegt worden. Hierauf wird François Devisme, Waffenschmied vom Boulevard des Italiens, vernommen. Er war beauftragt gewesen, einige der betr. Granaten zu untersuchen, hat sie aus-

einandergeschraubt, und den Inhalt vorsichtig herausgenommen. Er hält die Füllung für Knall-Quecksilber. Orsini hatte am 8. Januar bei ihm einen Revolver gekauft (wird vorgezeigt, Nr. 7518). Am andern Tage kam Orsini, von Pierri begleitet, wieder in seinen Laden, um Etwas an der Waffe ausbessern zu lassen, und am darauf folgenden Montag wurde diese von Gomez abgeholt. Zeuge war um Mitternacht nach dem Attentat auf die Polizei-Präfektur beschieden worden, und habe daselbst seinen Revolver sowohl, wie die drei Genannten wieder gesehen. — Eliza Chely aus 2 Grafton Street Kentish New Tower (londoner Vorstadt) sagt aus: sie habe daselbst bei Orsini als dessen Haushälterin gewohnt. Bernard sei oft zu Besuch gekommen. Etwa zweimal wöchentlich. Habe, wenn Orsini zuweilen aufs Land ging, die Briefe, die für diesen eingelaufen waren, mit dessen Erlaubniß geöffnet (es müßte denn „private" auf der Adresse gestanden haben). Habe sie beantwortet oder gelegentlich mit sich genommen. War am 18. oder 20. November zuletzt bei Orsini auf Besuch gewesen. Habe Anfangs Januar mit zwei Anderen im Hause gespeist. Zeugin hat Orsini im Gefängniß in Paris gesehen. Er hatte sich den Bart rasirt. Sein schwarzes Haar sei weiß geworden. — Beim Kreuzverhör sagt Zeugin aus, sie habe nichts Geheimnißvolles bemerkt, wenn Orsini Tischgäste hatte; (Mr. Bodkin, der Ankläger, bemerkt dazu: „Gewiß nicht, als sie den Braten auftrug." Gelächter unter den Zuhörern, worauf der Angeklagte ruft: „Es giebt hier Nichts zu lachen. In Paris soll ein Mensch hingerichtet werden," —) und sagt schließlich, Orsini habe ihr im Gefängniß in Paris all sein Hausgeräth geschenkt.

Es beginnt nun das Verhör von Eliza Rudio, der Frau von Carlo Rudio. Sie hat diesen vor 3 Wochen im Gefängniß in Paris gesehen, lernte ihn in Nottingham kennen, ist zwei Jahre verheirathet und erst 18 Jahre alt, lebte zuletzt mit ihrem Manne in Batemans Buildings (ärmliches Quartier in London). Mr. Sleigh, der Vertheidiger, erhebt Einwendung, daß Zeugin weiter verhört werde, denn sie sei die Frau des Mannes, als dessen Mitverschworner Bernard angeklagt ist. — Mr. Bodkin, der Ankläger, erwidert darauf, die Einwendung sei nicht aus der Luft gegriffen, sei auch vorhergesehen worden; die Regierung habe daher Anstalten getroffen, jenem Rudio, der in Paris verurtheilt ist, englischerseits unter dem Siegel des Reichs Pardon zu gewähren, wodurch die Inkompetenz der Zeugin aufgehoben würde. Sollte Mr. Sleigh eine Vertagung wünschen, bis der Pardon formell ausgestellt ist, so sei er damit einverstanden. — Mr. Sleigh kann nicht gut begreifen, wie man Jemanden, der in Frankreich verurtheilt sei, in England für ein Verbrechen begnadigen könne, dessen er in England nie angeklagt worden war! — Mr. Bodkin bedauert, daß sein Gegner von einem derartigen Verfahren keine Kenntniß habe. Es sei dies Brauch, um eine Zeugenschaft zuzulassen. — Mr. Gardine, der Richter, bemerkt, daß Alles, was nicht kompetente Zeugenschaft sei, von der Jury zurückgewiesen werden würde, worauf das Verhör von Eliza Rudio wieder aufgenommen wird: „Um Weihnachten war mein Mann und ich in großer Noth. Wir haben ein Kind, mußten von Nachbarn Geld borgen, um zu leben. Nach Weihnachten kam Bernard zu uns. Ich sah ihn zum erstenmal. Rudio war nicht zu Hause. Bernard versprach, Abends wieder zu kommen, und da ich ihm unsere Noth klagte, gab er mir 2 Schillinge. (Hier machte der Vertheidiger neuerdings Einwendungen gegen die Kompetenz der Zeugin, doch der Richter erklärte, sie sei selbst ohne Pardon für den Mann zulässig.) Am 11. Abends kam Bernard wieder und hatte mit meinem Manne unten eine Unterredung. Mein Mann brachte 16 Schilling zurück. Später einmal gab mir Bernard selbst 10 Schillinge, sagte, er wolle meinem Manne eine Anstellung verschaffen; hatte mit diesem mehrere Zusammenkünfte. Am Tage vor meines Mannes Abreise kam Bernard wieder (er hatte mir 10 Schillinge gegeben, um einige Kleider Rudios auszupfänden), und fragte ihn, ob er bereit sei, morgen zu reisen. Darauf sprachen sie französisch. Bernard schrieb mehrere Briefe, versprach mir 12 Schillinge wöchentlich, und ich solle ihn im Café Suisse aufsuchen, wenn ich mehr brauchte. Mein Mann reiste am andern Tage. Ich glaube, er hatte einen Paß. Bernard hatte gesagt, er habe sich den ganzen Tag vergebens um einen Paß bemüht. Ich glaube, dies ist der Paß (es wird Zeugin einer vorgelegt). Ich erinnere mich an den Namen da Silva, und daß Numero 277 in Paris erwähnt worden war. Rudio und Bernard hatten zuletzt nämlich Italienisch gesprochen, und ich verstehe etwas Italienisch. Bernard kam, nach der Abreise meines Mannes, mehreremal wieder, um mir das versprochene Wochengeld zu geben. Am Montag (nach dem Attentate) fragte er mich, ob ich nicht zu meiner Großmutter nach Nottingham gehen wollte. Ich sagte, sehr gern. Darauf gab er mir 12 Sh. für die Reise, rieth mir, ich sollte, wenn mich Jemand fragte, sagen, daß ich nach Godalming in der Grafschaft Surrey reise, sollte Niemandem sagen, wo er (Bernard) wohne, solle mir das Geld nicht an die Adresse Eliza Rudio schicken lassen, und keine Notiz davon nehmen, wenn ich auch Etwas über meinen Mann in den Zeitungen lesen sollte!! — Vom Vertheidiger, Mr. Sleigh, kurz verhört, sagt Zeugin: „Ich bin jetzt im Bedford-Hotel, Strand, einlogirt. Ich weiß nicht, daß man meinem Manne Pardon versprochen hat, wenn ich genügende Aussagen hier mache. Mein Mann sagte mir im Gefängniß, ich soll Alles sagen, was ich weiß. Ich habe freilich die Hoffnung, daß er begnadigt wird, aber man hat mir nicht gesagt, daß es geschehen wird." (Rudio's Strafe ist in Paris gemildert worden.) — Der Angeklagte bemerkt nur, nicht er, sondern Zeugin habe gewünscht, daß er ihr die 12 Shill. wöchentlich nicht unter dem Namen Eliza Rudio, sondern unter ihrem Mädchennamen nach Nottingham schicke, damit ihre Verwandten nichts davon erführen.

Mr. Bodkin erklärt nun, er habe nur noch einen Zeugen vorzuladen, und beantragt deshalb eine weitere Vertagung bis zum Sonnabend. Nachdem dieser Termin genehmigt ist, kündigt er an, daß er nach Schluß des Zeugenverhörs den Richter auffordern werde, den Gefangenen als Helfershelfer beim Morde vor die Assisen zu weisen (die ursprüngliche Anklage war blos auf Verschwörung zum Morde gewesen). — Mr. Sleigh erwidert, diese Ankündigung überrasche ihn gewaltig, und er könne nicht umhin zu denken, daß die Regierung ehrlicher gegen den Gefangenen gehandelt haben würde, hätte sie, die doch von Anfang an wissen mußte, welche Klagemittel ihr zu Gebote stehen, von Beginn an ihre Absicht kund gegeben. Sie habe auf misdemeanour (Vergehen) geklagt, und er müsse die Aenderung der Klage in eine felony (Verbrechen) nothwendig als einen Versuch betrachten, den Angeklagten in Haft zu behalten. Er müsse hier offen aussprechen, daß seiner Ansicht nach für diese Aenderung der Klage nicht blos gesetzliche, sondern politische Gründe, um nämlich einer andern Nation gegenüber zu temporisiren, eingewirkt haben müssen. — Da diese Schlußäußerung von einigen Ausländern im Gerichtshof lebhaft beklatscht wird, kündigt der Richter an, daß das nächste Verhör zur Vermeidung derartiger Demonstrationen bei geschlossenen Thüren vor sich gehen wird. Er erklärt ferner, daß er keine Bürgschaft zulässig findet, selbst wenn blos auf misdemeanour geklagt würde. — Mr. Bodkin bemerkt, die Zuhörerschaft sei weniger zu tadeln, als sein Gegenadvokat, der sich berechtigt fühlte, jene ungehörigen Aeußerungen zu thun. Die Regierung könne es nur bedauern, wenn ihr Verfahren vom Vertheidiger gemißbilligt wird; doch handle es sich hier lediglich um eine Gesetzesfrage, und er hoffe, daß sein Kollege darauf mit juridischen Beweisgründen, nicht mit abgeschmackten populären Anspielungen auf unzugehörige Themata antworten werde. — Mr. Sleigh erwidert, ähnliche Anspielungen seien auch von Sir J. Mackintosh im casus Peltier (versus Konsul Bonaparte, vergl. die neulich mitgetheilte Broschüre: Napoleon III. und England) gemacht worden.

Hierauf findet die Vertagung zum 13. statt. Nach einer telegr. Depesche von W. T. B. wurde die Anklage auf Beihilfe zum Morde an diesem Tage angenommen, Bernard demzufolge einer Jury überwiesen und nach dem Newgate-Kriminal-Gefängniß abgeführt. Vorher fanden Zeugenverhöre statt. Obgleich dieselben nicht geheim waren, so wurden doch nur wenige Zuhörer zugelassen.

Italien.

Rom, 3. März. Das geheime und öffentliche Konsistorium bleiben auf den 15. und 18. d. Mts. festgesetzt. Der Papst wird darin acht Kardinäle ernennen: die Minister des Innern und des Handels Monsignor Mertel und Milesi, die Bischöfe von Ancona und Cesena, den Dekan der Rota, Monsignor P. De Silvestri (Oesterreicher aus Rovigo), außerdem einen portugiesischen und zwei spanische Prälaten. — Im Vergleich mit der Zeit vor 1848 ist die Zahl der bei den General-Ordinationen in der Lateranskirche ausgeweihten Kleriker andauernd in Abnahme. So kamen letzten Sonnabend dort nur fünf zur Tonsur, acht erhielten die niedern Weihen, neun wurden zu Subdiakonen, drei zu Diakonen, drei zu Priestern befördert. — Gestern fiel in den entferntern Gebirgen eine so große Menge Schnee, daß die Verkehrswege unbrauchbar wurden. In der latinischen Ebene will es zu regnen nicht aufhören.

Privatbriefe melden, daß es in Livorno wieder gähre. Am letzten Tag der Fastnacht seien bedeutende Truppenmassen auf den Beinen gewesen, weil man den Ausbruch eines Aufstandes befürchtet habe. Zugleich wird bemerkt, daß in Folge des strengen Winters eine außerordentliche Sterblichkeit herrsche; es sterben verhältnißmäßig mehr Leute als zur Cholerazeit. (N. Z. Z.)

[Ueber die Sistirung des tridentiner Aktenwerks] schreibt die „Wiener Zeitung": Italienische Zeitungen verbreiten eben das Gerücht, die Veröffentlichung der Akten des Konziliums von Trient, welche bekanntlich der Präfekt der geheimen Archive, P. Augustin Theiner, unternommen hat, sei niedergeschlagen und es sei nicht mehr daran zu denken. Das Wahre der Sachlage ist folgendes: Se. Heiligkeit hat die Veröffentlichung jener Akten genehmigt und will dieselbe, obgleich manche sie nicht wollen. P. Theiner hat den Druck sistirt, das ist richtig; aber nur aus dem Grunde, weil es zweckmäßig befunden worden ist, die Anmerkungen, welche als Anhang folgen sollten, zu vermehren und sie unmittelbar unter den Text zu setzen.

Aus Neapel vom 4. März wird gemeldet: „In der Provinz Basilicata wiederholen sich die Erdstöße immer häufiger; an den Küsten finden zahlreiche Schiffbrüche statt."

---

† **Breslau**, 16. März. Heute Früh 5½ Uhr starb der Präsident der Leopoldinischen Akademie, Prof. Dr. Nees v. Esenbeck, in seinem 83sten Lebensjahre.

Breslau, 16. März. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Schulgasse Nr. 10 ein Kopfkissen mit weißleinenem Inlet, eine Bettdecke von Piquee mit Spitzen, ein rothgestreifter und zwei weiße Kopfkissenbezüge, zwei weiße feine Taschentücher, gez. A., ein braunes kattunenes Halstuch, eine braune thönerne Schüssel. Ohlauerstraße Nr. 74 eine messingne Thürklinke. Das gußeiserne Gitter von der Kanalöffnung an der Neuen-Oderstraßen- und Magazinstraßen-Ecke. Von den vor den Häusern Mauritiusplatz Nr. 9 und Vorwerksstraße Nr. 25 befindlichen öffentlichen Brunnen die kupfernen Röhren derselben. Zu Altscheitnig ein wollenes Umschlagetuch mit blauem Rande, eine bunte Kattunjacke, eine schwarze Kattunschürze, drei blaue Leinwandschürzen, vier Halstücher von verschiedenem Stoff und Farben. Außerhalb Breslau eine Reisetasche, enthaltend einen Generals-Waffenrock, ein Paar feine Militär-Beinkleider, ein Paar Stiefeln und eine grüne Schachtel mit einem Paar Generals-Epauletten, dem St. Annenorden zweiter Klasse, dem Leopoldorden, einigen preußischen Orden und etwas Wäsche. — Ein silberner Eßlöffel ist mit Beschlag belegt worden.

Gefunden wurden: Ein Schlüssel, ein silberner Kaffeelöffel, ein Schlüssel und ein Taschentuch.

Verloren wurden: Ein ledernes Portemonnaie mit Stahlschloß, in welchem sich ein Einhundert-Thaler-Kassenschein, circa 3 Thlr. Silbergeld und 4 Granatknöpfchen befanden; eine braunlederne Brieftasche mit Stahleinfassung, enthaltend eine auf den Namen Heinz lautende Fremden-Aufenthaltskarte, einen Brief und 3 Cigarren.

[Marktverkehr.] An dem am 10. und 11. d. M. hierorts stattgehabten Roß- und Vieh-Markte waren zum Verkauf aufgestellt: circa 3000 Stück Pferde, darunter 500 Stück junge Pferde, 180 Stück Ochsen, 103 Stück Kühe und 565 Stück Schweine.

Die gewöhnlichen Acker- und Wagenpferde wurden mit 50 bis 150 Thlr. das Stück bezahlt und fanden namentlich die billigeren guten Absatz. Gute Pferde zum Preise von 200 Thlr. und darüber wurden wenig gesucht. Die jungen Pferde wurden mit 70 bis 250 Thlr. das Stück bezahlt. Ochsen und Kühe fanden viel Absatz und wurden erstere von 35 bis 90 Thlr., letztere mit 20 bis 70 Thlr. das Stück bezahlt. Von den zu Markte gebrachten Schweinen, unter denen sich einige 20 Stück sehr fette befanden, wurden 285 Stück verkauft und mit 4 bis 50 Thlr. das Paar bezahlt. (Pol.-Bl.)

Berlin, 15. März. Der politische Horizont hat sich zwar ein wenig erhellt, dagegen bietet die finanzielle Lage Gesichtspunkte dar, welche die Börsen entmuthigen. Für unsere Börse liegen speziell namentlich in den Dividenden-Festsetzungen der Geld-Institute und der Eisenbahn-Gesellschaften Anlässe, um das Vertrauen als entkräftet und ein weiteres Enthalten des Privat-Kapitals vom Effektenmarkte als indicirt zu betrachten. Die Spekulation war im Uebrigen völlig unthätig, à la baisse war zunehmende Regsamkeit zu bemerken.

Oesterreich. Credit-Aktien gingen, von den telegraphisch gemeldeten Schwankungen der wiener Notirungen abhängig, um etwa 1 % unter den letzten Cours von Sonnabend auf 125 zurück, hoben sich aber am Ende der Börse auf 126. Das Geschäft gestaltete sich in dieser Devise am Schlusse überhaupt ein wenig belebter. Auch darmstädter begannen mit dem Börsenschlusse sich zu erholen, nachdem sie 1¼ % niedriger mit 98½ eröffnet hatten, und bis auf 99¼ gestiegen, von da aber wieder beinahe auf den Anfangscours gewichen waren. Man bewilligte schließlich wieder 99, mit 98¾ wurde wenigstens nicht abgegeben. Diskonto-Kommandit-Antheile waren zu Anfange noch zum letzten Course (103¼) gehandelt, später wurde mit 102¾, auch mit 102½ angeboten, zum letzten Course fanden sich auch Nehmer. Konsortiums-Scheine waren fester und wurden eine Kleinigkeit über dem letzten Course gehandelt. Dessauer blieben ¼ % unter dem letzten Course auf 51. Für darmstädter Zettelbank-Aktien war ½ % unter dem letzten Course mit 90 Frage, für meininger war der letzte Cours (85) zu bedingen. Norddeutsche waren zwar nur wenig unter dem letzten Course mit 81 gesucht, doch ist die Festsetzung einer Dividende von 15 Banko-Mark seitens einer Anstalt, die mehr als irgend eine ihrer Art aus der großen Krise beschädigt hervorgegangen ist, eben eine der oben angedeuteten Ursachen, die auf die Börse verstimmend wirken. Man sagt sich mit Recht, daß ein Verfahren dieser Art den Rest von Vertrauen, welches das Publikum in große Privat-Bankinstitute setzt, verkümmern müsse. Weimar. wurden mit Pari auch heute nicht abgegeben. Braunschweiger waren ½ % herabgesetzt mit 107 nicht zu plaziren. Geraer fanden nur nach einer weiteren Herabsetzung um 2% mit 82 Käufer; thüringer wurden um 1% auf 77 herabgesetzt. Preuß. Bankantheile behaupteten sich auf 135¼, für preuß. Handel mußte ⅛ % mehr (83) bewilligt werden.

Die Nachricht, daß die Staatsbehörde die von der Verwaltung der breslau-freiburger Eisenbahn auf 5½ % festgesetzte Dividende aus Rücksicht auf den Erneuerungsfonds auf 4¼ % herabgesetzt habe, provocirte nicht blos zu den dringendsten Offerten dieser Aktie, sondern der Aktien der meisten mit der Freiburger in gleicher Lage befindlichen Bahnen. Die Freiburger gingen um 4½ % auf 101½ zurück, per April wurde noch 104 bewilligt, per Kasse schon zu Anfange nur 103½; Enkel wichen um 4% bis 99. Anhalter machten nach einem Rückgange von 2¼ % bei 119½ Halt, Potsdamer hingegen wurden auch heute nicht unter 135 abgegeben, und Oberschlesische A. und C. behaupteten sich ¾ % billiger auf 135 fest. Oppeln-Tarnowitzer waren 1 % billiger mit 63½ im Handel. Frage stellte sich für Brieg-Neisser ein, die selbst 1% höher zu 66 nicht leicht abgegeben wurden. Köln-Mindener waren ½ unter ihrem letzten Course mit 144½ zu haben. Bexbacher blieben auf 142 matt und nur schwach begehrt. Die nahe bevorstehende Emission der neuen Prioritäten wirkt bei ihnen unverkennbar auf eine Abschwächung der Spekulation. Fest waren nur rheinische, von welchen Stammaktien ½ % höher mit 53½, Enkel 1 % höher mit 87 willig genommen wurden. Auch ihre Stamm-Prioritäten hoben sich um ½ % auf 96, ohne daß Abgeber waren. Ebenso wurde für ruhrorter ½ % mehr (90½) vergebens geboten. Oesterreichische Staatsbahn hoben sich am Schlusse um ½ Thlr. auf 195, nachdem sie auf 194 gewichen waren. Nordbahn ging um ½ % auf 54, mecklenburger um ½ % auf 49 zurück, ohne zuletzt Käufer zu finden.

Die preußischen Anleihen waren geschäftslos, jedoch nur Prämienanleihe (mit 113¼) angeboten. Die 4½ % behaupteten sich ¼ % höher auf 100½, die 4% auf 95¼. Westpreußische Pfandbriefe blieben übrig, die 3½ % um ½ % herabgesetzt. Auch posensche Rentenbriefe wichen um ½ %, sächsische und schlesische zum letzten Course angetragen. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 15. März 1858.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 225 Gl.* Stettiner National- 107¼ etw. Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br.* Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 52 Gl.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlin. Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Gl.* Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108 Gl. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 110 Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 79¼ etw. bez.* Hörder Hütten-Verein 124½ Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 99½ Br.
* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die flaue Tendenz machte heute weitere Fortschritte und die meisten Aktien wurden billiger verkauft, besonders Gera und Thüringer Bank-, sowie Genfer Credit-Bank-Aktien. — Für Preuß. Handels-Gesellschafts-Antheile und Minerva-Bergwerks-Aktien wurden höhere Preise bewilligt.

Berliner Börse vom 15. März 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	95¼ bz.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ B.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¼ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	84½ G.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	85¾ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92 B.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90½ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 B.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109½ bz. u. B.
Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	79¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	105 B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	85½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ B.
dito à 200 Fl.	—	21¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ B.
Aachen-Mastrichter	4	45½ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	— —
Bergisch-Märkische.	4	78 etw. bz. u. B.
dito Prior.	5	102 G.
dito II. Em.	5	102 G.
Berlin-Anhalter	4	120 à 119½ bz.
dito Prior.	4	91¾ G.
Berlin-Hamburger	4	107 B.
dito Prior.	4½	102¾ bz.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	135 bz.
dito Prior. A. B.	4	91 B.
dito Lit. C.	4½	98¾ G.
dito Lit. D.	4½	97½ G.
Berlin-Stettiner	4	115 bz.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 bz.
Breslau-Freiburger	4	104 à 101½ bz.
dito neueste	4	100 à 98 bz.
Köln-Mindener	3½	144¾ à ½ bz.
dito Prior.	4½	101¼ B
dito II. Em.	5	102½ G.
dito II. Em.	4	87½ bz.
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	86 bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	194½, 194, 194½ bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	142 bz. u. G.
Magdeb.-Halberst.	4	— — —
Magdeb.-Wittenb.	4	35 à 34 bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	91¾ bz.
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49¼ bz.
Münster-Hammer	4	90½ G.
Neisse-Brieger	4	66 bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90 B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¼ à 54 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	135 bz.
dito B.	3½	125½ B.
dito C.	—	135 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	77¼ B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	63½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	100 G.
dito Prior. II.	5	100 G.
Rheinische	4	93½ G.
dito (St.) Prior.	4	96 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	94 B.
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	92½ B.
dito Prior.	4	— —
dito Prior.	4½	97¾ B.
Thüringer	4	121 etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	99¾ B.
dito III. Em.	4½	99¾ B. IV. Sr. 96 bz.
Wilhelms-Bahn	4	56 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	135¼ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	122 G.
Braunschw. Bank	4	107 bz. u. B.
Weimarische Bank	4	100 G.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	82 bz.
Thüringer "	4	77½ etw., 77 bz. u. B.
Hamb. Nordd. Bank	4	81 etw. bz. u. G.
" Vereins-Bank	4	94¾ G.
Hannoversche "	4	99 G.
Bremer "	4	104 B.
Luxemburger "	4	87 G.
Darmst. Zettelbank	4	90 bz. u. B.
Darmst. (abgest.)	4	99, 99½, Ende 98¾ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	76½ Klgt. à 76¾ bz.
Meininger "	4	83 G.
Coburger "	4	70½ etw. bz. u. B.
Dessauer "	4	50¾ à 51 bz.
Jassyer "	4	81½ bz. u. B.
Oesterr. "	5	125¾ à ¼ à 126 bz.
Genfer "	4	59 à 58½ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	102½ bz. (i. D.)
Berl. Handels-Ges.	4	84 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	83 in Post. bz.
Schles. Bank-Verein	4	86½ à 86 bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	79¼ bz. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz
Hamburg	k. S.	151½ bz.
dito	2 M.	151⅛ bz.
London	3 M.	6. 19½ bz.
Paris	2 M.	$79\frac{7}{12}$ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	98⅞ bz.

Berlin, 15. März. **Weizen** loco 50—65 Thlr. — **Roggen** loco 36⅛ bis 37 Thlr., März u. März-April 35¾ Thlr. Br., 35⅝ Thlr. Gld., Frühjahr 35½—35¼—35½ Thlr. bezahlt, 35½ Thlr. Br., 35¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 35¾—35½—35¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 36—36¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Hafer 27—34 Thlr., pr. Frühjahr 27—27¼ Thlr. bezahlt.

Gerste 33—38 Thlr.

Rüböl loco 12⅔ Thlr. Br., 12⅛ Thlr. bez., März und März-April 12⅓ Thlr. Br., 12¼ Thlr. Gld., April-Mai $12\frac{7}{24}$—12⅓—12¼ Thlr. bez. und Gld., 12⅓ Thlr. Br., Mai-Juni 12½ Thlr. Br., 12⅓ Thlr. Gld., September-Oktober 12⅝—12⅔—12⅝ Thlr. bezahlt, 12⅔ Thlr. Br., 12⅝ Thlr. Gld.

Spiritus ohne Faß loco 17¼ Thlr. bez., März u. März-April 17½ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 17⅝—17¾ Thlr. bez. u. Br., 17 Thlr. Gld., Mai-Juni 18—18¼—18 Thlr. bezahlt und Gld., 18¼ Thlr. Br., Juni-Juli 18¾ Thlr. bez. und Gld., 19 Thlr. Br., Juli-August 19½—19⅞—19¼ Thlr. bezahlt und Gld., 19½ Thlr. Br.

Weizen still. — Roggen loco und Termine bei stillem Geschäft anfangs matt, schließt fest und höher bezahlt. — Rüböl loco und Termine in matter Stimmung und eine Kleinigkeit niedriger gehandelt. — Spiritus loco und Termine matt und billiger gehandelt, schließt etwas fester.

Stettin, 15. März. **Weizen** etwas fester, loco gelber pr. 90pfd. nach Qualität 58½—60 Thlr. bez., pr. Frühjahr 89/90pfd. 61 Thlr. bez. und Br., 60½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 62 Thlr. Br.

Roggen schließt matter, loco pr. 82pfd. 34⅛—34 Thlr. bez., 82pfd. pr. Frühjahr 34¼ Thlr. reg., 34 Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni 34¾ Thlr. Br., 34½ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 35¾ Thlr. Br., 35½ Thlr. Gld.

Gerste schlesische neue pr. Frühjahr 74 75pfd. 35 Thlr. Gld.

Hafer 50 52pfd. pr. Frühjahr 28½ Thlr. Gld.

Erbsen 57—58½ Thlr. bezahlt.

Rüböl matt, loco 12 Thlr. Br., pr. April-Mai 11⅚ Thlr. Br., pr. September-Oktober 12¾ Thlr. bezahlt, 12⅚ Thlr. Br.

Spiritus anfangs etwas fester, schließt matter, ohne Faß 21⅝—21¾—21⅝ % bez., pr. März 21¼—$21\frac{3}{16}$ % bez., pr. Frühjahr 20⅞—21 % bez. und Gld., ohne Faß 21¼ % bezahlt, pr. Mai-Juni 20½ % Br., pr. Juni-Juli 19½ % Br., pr. Juli-August 18⅝ % Br.

Leinöl loco mit Faß 12¾ Thlr. bez. und Br., ohne Faß 12½ Thlr. Br.

Thymothee loco 12—22⅔ Thlr. bez., 13 Thlr. Br.

Palmöl 1ma liverpooler 14 Thlr. bezahlt.

Pottasche 1ma Casan 9—$9\frac{7}{24}$ Thlr. bezahlt.

Hering schott. crown und full Brand 11⅚ Thlr. trans. bezahlt.

≙ **Breslau**, 16. März. [Produktenmarkt.] Markt fest, Kauflust mäßig, Zufuhr ziemlich gut, Preise unverändert. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Kleesaaten schwach zugeführt, Stimmung ruhig, nur feine Sorten zu letzten Preisen verkäuflich. — Spiritus matter, loco 6¾, März $7\frac{1}{12}$ B.

Weißer Weizen 60—63—65—67 Sgr., gelber 60—62—64—66 Sgr. — Brenner-Weizen 48—50—52—54 Sgr. — Roggen 38—40—41—43 Sgr. — Gerste 35—37—39—41 Sgr. — Hafer 29—31—32—33 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., Wicken 56—58 bis 60—62 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 100—104—106—108 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 12½—13—13½—14½ Thlr., weiße 14½—16½—17½ bis 18½ Thlr., Thymothee 11—12½—13—13½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.